

vorgelegt. Herr SHELJUZHKO hatte die Freundlichkeit, meine Beschreibung der *Zyg. sogdiana* var. *tshimganica*, die vielleicht sogar als Subspezies aufzufassen ist, zu überprüfen und namentlich auf Grund seines reichhaltigen Materials ihre Variationsbreite zu charakterisieren. Ich schließe die Ausführungen Herrn SHELJUSHKOS in wörtlicher Fassung meinem Aufsätze an:

Aus der gleichen Ausbeute liegen mir zwei Männchen von *Zyg. meliloti* Esp. vor, die sich von solchen aus dem Baikargebiet (var. *dahurica* Bsd.?) durch geringere Größe, schmälere Flügelschnitt, weniger verdunkelte Hinterflügel und vor allem durch schwächeren Fühlerbau unterscheiden.

Prag, Juni 1935.

*

Ergänzende Notizen über *Zygaena sogdiana tshimganica* Holik.

Von Leo Sheljuzhko, Kijew.

Herr OTTO HOLIK übersandte mir das Manuskript seiner Beschreibung der von ihm neu aufgestellten Rasse *Zygaena sogdiana tshimganica* mit der Bitte, diese Beschreibung mit der größeren mir vorliegenden Serie der neuen Rasse zu vergleichen und meine Bemerkungen bekanntzugeben, was ich hier mit auch tue.

Zunächst sei erwähnt, daß *Z. sogdiana* in der Umgebung von Tshimgan, wo ich im Sommer 1934 sammelte, eine recht häutige Erscheinung war, doch erschien die Art fast ausschließlich im Tale (in der Höhe von ca. 1500—1600 m), während sie im höheren Gebirge nur sehr selten und ganz vereinzelt vorkam. Im Tale sammelte ich *Z. sogdiana* vom 29. VI. bis zum 21. VII. in größerer Anzahl, während in höheren Gebirgslagen (Berg Bolshoj Tshimgan) nur drei Stück gefangen wurden in 2000—2300 m Höhe, 7. VII. [1 ♂], 14. VII. [1 ♀], 2. VIII. [1 ♂]).

Die Charakteristik, die Herr HOLIK der neuen Rasse gibt, paßt auch auf meine Serie im großen ganzen sehr genau und kann ich nur einige ergänzende Bemerkungen über die Variabilität der Rasse machen. Ganz richtig wird von HOLIK hervorgehoben, daß die Zeichnung vermindert ist und die Flecke 3 und 4 voneinander getrennt sind oder sich kaum berühren. Nur bei ganz wenigen Stücken bleibt der 4. Fleck verhältnismäßig groß und ebenso selten kann eine vollständige Vereinigung (nicht Verschmelzung) dieser Flecke beobachtet werden. Der Fleck 6 ist in den weitaus meisten Fällen mit dem Fleck 5 verbunden. Nur bei einzelnen Stücken (16 ♂♂ 1 ♀ meiner Serie) bleibt er isoliert. Zumal die Bezeichnung *separata* Stgr. als ein Rassenname angesprochen wird, wäre die erwähnte aberrative Form wohl am besten als ab. *pseudoseparata* (nova) zu bezeichnen. Bei einem ♂ dieser Form ist der Fleck 6 zu einem winzigen Fleckchen reduziert.

Ganz richtig ist es auch, daß die weiße Einfassung der Flecken

schwach entwickelt ist, bei den ♀♀ jedenfalls stärker als bei den ♂♂. Bei einzelnen Stücken kann sie aber etwas verstärkt sein, besonders am Fleck 4, wo bei 2 ♂♂ 2 ♀♀ der ganze 4. Fleck weiß erscheint und nur einen (bei 1 ♀) oder zwei (bei 2 ♂♂ 1 ♀) rote Kerne trägt.

Der rote Abdominalgürtel verschwindet bei 10 ♂♂ der Serie vollständig, so daß der Hinterleib ganz einfarbig schwarz erscheint (ab. *nigra* Dz.), während von den ♀♀ bei 4 Stücken, die in dieser Richtung verändert sind, wenigstens Spuren von der roten Behaarung des Gürtel vorhanden bleiben.

Wie Herr HOLIK angibt, umfaßt der Hinterleibsgürtel bei den ♀♀ in der Regel ein Segment. Bei einzelnen ♀♀ (5 Stück meiner Serie) ist aber das Rot mehr verbreitert, wobei es zwei Segmente völlig verfärbt und bei den extremeren Stücken werden auch die zwei vorhergehenden Segmente auf den Seiten völlig rot, während sie auf der Rückenseite nur eine teilweise rote Behaarung (also ein Gemisch von roten und schwarzen Haaren) zeigen. Solch eine Beimischung von roten Haaren findet sich auch am Abdomenende und auf der Bauchseite des letzten Segmentes (ab. *latecingulata*, nova).

Kijew, 20. Juli 1935.

Callimorpha dominula L.

(Lepidopt. Callimorphinae.)

Von Dr. Paul Reich, Berlin.

1. Aus dem Kaukasus.

In der Entomol. Zeitschrift Frankfurt (Main) XXXXVIII. 1934, Nr. 10, Seite 73—75 beschreibt LEO SHELJUZKO aus Kijew eine neue Subspezies von *Callimorpha dominula* aus dem Teberdatal im zentralen Kaukasus, die er *teberdina* benennt. Dieser Aufsatz veranlaßt mich zu meinen heutigen Ausführungen.

Ich besitze in meiner Sammlung schon seit langem ein interessantes Exemplar einer *dominula* aus Swanetien im Kaukasus, 3000 m Höhe, das ich von Herrn A. NEUSCHILD in Berlin erhalten und vor einigen Jahren bereits im Berliner Entomologen-Verein demonstriert hatte. Von einer Beschreibung hatte ich bisher abgesehen, weil es sich um ein Einzelstück handelte, das möglicherweise eine zufällige Aberration der bekannten Subspezies *rossica* Koll. war. Aber ein Vergleich mit der neuen Form *teberdina*, von der mir jetzt 3 Stück vorliegen, zeigte mir, daß doch etwas anderes in Frage kommt.

Es handelt sich um ein Männchen von 50 mm Spannweite.

Die Vorderflügel zeigen den bekannten mattgrünen Metallglanz der *rossica*. Die Flecken sind sehr groß und mattweiß, ohne Beimischung von Gelb, auch auf der Unterseite, im Gegensatz zu *teberdina*, wo das Gelb vom Autor ausdrücklich hervorgehoben wird. Bemerkenswert ist ferner bei meinem Exemplar das Zusammen-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1935-36

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Sheljuzhko Leo Andrejewitsch

Artikel/Article: [Ergänzende Notizen über Zygaena sogdiana tshimganica Holik. 7-8](#)